

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864

123 (18.10.1864)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 123.

Dienstag den 18. Oktober

1864.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägertlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Fassende Beiträge werden honoriert.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 18. Oktober 1748 wurde der Friede von Aachen abgeschlossen, welcher dem österreichischen Erbfolgekrieg ein Ende machte. Die Kaiserin Maria Theresia trat fast ohne Länderverlust aus dem Kampfe.

Am 19. Oktober 189 wurde das neu angeblähte Karthago, nachdem das alte, von den Phöniziern 880 v. Ch. gegründete, im dritten punischen Kriege 146 v. Ch. durch die Römer zerstört worden war, durch den Vandalenfürsten Genserich der römischen Vormächtigkeits entrissen und zur Hauptstadt seines Reiches gemacht.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Wien, 11. Okt. Das Programm des österreichischen Kabinetts in Folge der französisch-italienischen Konvention dürfte nunmehr in Kürze dahin zu präzisiren sein: daß Italien gegenüber absolut gar Nichts geschieht, abgesehen von der Reduktion der zweiten (italienischen) Armee auf den Friedensfuß, und daß Frankreich gegenüber das bisherige freundschaftliche Verhältniß unterhalten und nicht angenommen wird, als könne die Konvention an diesem Verhältniß irgend Etwas ändern.

Wien, 12. Okt. Die „Generalkorresp.“ schreibt: „Die Friedenskonferenz tritt heute abermals zu einer Sitzung zusammen. Die Verhandlungen scheinen bei dem von uns schon hervorgehobenen günstigen Verlauf derselben nunmehr ohne große Schwierigkeit rasch dem allseitig erwünschten Ziel entgegenzugehen.“

Der politischen Neuigkeiten gibts heute drei; verbürgt ist keine. 1) Generalleutnant v. d. Lann, der einen guten Namen in Bayern und in Deutschland hat, wird als künftiger bayerischer Minister des Auswärtigen genannt; 2) die Oesterreicher in Bütland sollen am 9. Oktober Befehl zum Rückmarsch nach den Festungen Ulm und Raasdorf erhalten und 3) die Dänen eingewilligt haben, den Antheil der Schleswig-Holsteiner an dem gemeinsamen Staatvermögen zu 9 Millionen anzunehmen. Bezüglich der Grenzregulirung soll es sich nur noch um einen halbmeiligen Landstrich handeln.

Oesterreich entläßt aus seiner Armee in Italien 15,000 Mann; ein Zeichen, daß es die Gefahr eines Krieges weder für sehr nah noch sehr groß hält.

In Westphalen gingen 2 junge Leute von 20 Jahren, gute Kameraden, in lustig angeregter Stimmung an einem tiefen Teiche vorbei; ein Windstoß entführte dem Einen die Mütze und trieb sie in das Wasser. Meine Krone! rief er, sprang und schwamm nach und holte sie heraus. Er war naß wie ein Fudel und wurde von seinem Kameraden verspottet. Probir' auch, wie's thut! rief er und gab ihm einen Stoß, daß er in den Teich fiel. Der Kamerad konnte nicht schwimmen und sank; der Erste springt ihm entschlossen nach, um ihn zu retten; ward er nun von dem Andern unterm Wasser gefaßt oder gab's ein anderes Hinderniß. — Kurz, aus dem Scherz wurde furchtbarer Ernst; denn Beide ertranken.

Die Brücken-Werkstätte von Kramer & Klett in Mainz fertigt eiserne Häuser an, bei denen auch das Fachwerk aus Eisen besteht. Die Holzpreise sind auch so hoch, daß das Eisen mit dem Holz konkurriren kann, und da jene von Jahr zu Jahr steigen, so wird der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo wir eiserne Dachstühle statt der hölzernen (die Hauptquelle aller Brände) aufsetzen. Daran wird sich eine andere volkswirtschaftliche Folge von der allergrößten Bedeutung reihen: die Schonung der Wälder. Durch Eisen-

bahnen, massenhafte Bauten und die Zunahme der Gewerbsthätigkeit überhaupt sind die Wälder so entsetzlich gelichtet worden, daß die schlimmen Folgen davon bereits wahrnehmbar sind. Werkholz namentlich wird immer feltener. Durch den erwähnten Fortschritt würden daher auch in dieser Beziehung die wohlthätigsten Folgen erzielt, sagt Arbeitgeber.

— Der Zufall, der ein Schalk ist, hat's gesügt, daß auf der Apotheker-Versammlung in Wiesbaden sich gerade 99 Mitglieder einstellten.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. In einer Note drückt sich das „Pays“ folgendermaßen aus:

Die Anklagen, deren Hitze der Kardinal Antonelli dämpft, hatten ohne Zweifel auf Oesterreich gezählt. Aber das Wiener Kabinet hat sich der Art ausgebrüht, daß seine Sprache, wie übrigens auch die Spaniens, hingereicht hätte, den römischen Hof zu entmuthigen, wenn er die Idee gehabt hätte, Widerstand zu leisten. Graf Rechberg hatte aber deshalb doch, wie auch Kardinal Antonelli, gegen den widerlegten Citer Dezer zu kämpfen, welche, in der Konvention vom 14. Sept. eine Herausforderung gegen Oesterreich sendend, zum Krieg hinstreben wollten. Vom Kaiser Franz Joseph, der seine Ansichten und Gefühle theilt, unterstützt, war er stark genug, um im Kabinet seiner Meinung den Sieg zu verchaffen. Diese Meinung gibt sich gegenwärtig in bezeichnenden Handlungen kund. Die österreichische Regierung vermindert den Effectivbestand ihrer Truppen, welche Venedig bewachen und Italien überwachen. Sie konnte auf keine bessere Weise sagen, daß sie in der September-Konvention nur Das sieht, was sie enthält: die beste Lösung der römischen Frage. Die Allermeisten werden also auch diesmal ihre Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. Spanien, das bereit sein sollte, Frankreich in Rom zu ersetzen, hat nicht einmal daran gedacht, dieses zu thun; Oesterreich, welches zuern durch seine Diplomatie protektiren und dann den Degen ziehen sollte, schweigt und entwässert, und der hl. Vater, der einen Anruf an Europa gegen die Konvention erlassen sollte, betrachtet dieselbe mit Ruhe und denkt nur daran, zum Frommen der Interessen der Kirche die Vortheile zu benutzen, die sie ihm darbietet.

Nach der „Patrie“ wären Rußland und Preußen für die Konvention gewonnen.

Es ist bereits bemerkt worden, daß der Aufstand in Algier an Ausdehnung gewinnt und mehr den Charakter eines heil. Kriegs annimmt. Die neuesten offiziellen Nachrichten bestätigen vollständig diese Mittheilung. Der „Moniteur“ veröffentlichte kürzlich einen langen Bericht des Generals Jolivet über den heldenmüthigen Kampf, welchen wenige Hundert Mann, auf der Verfolgung Si-Lulla's begriffen, gegen Tausende von Arabern zu bestehen hatten, von welchen sie sich in den Schluchten von El-Beida plötzlich umzingelt sahen und sich — mit einem Verlust von 82 Todten und 27 Verwundeten — gewissermaßen einen Weg bahnen mußten. „Man läßt sich — bemerkt dazu der „Temps“ — so beherrschen von diesen neuen Heldenthaten, daß man nicht den Muth hat, die traurigen Betrachtungen auszusprechen, welche mit Recht die Lage eines Landes einflößt, wo nach 35jähriger Okkupation unsere Soldaten solchen Zufällen ausgesetzt sind und solche Wunder vollbringen müssen.“

Italien.

Turin, 9. Okt. Die neapolitanischen Blätter fahren fort, Mittheilungen über das Brigantenunwesen zu geben, denen wir folgende entnehmen: Die von Ingiongiolo und Tortora gesammelten Banden, ungefähr 24 Mann stark, fielen am 30. Sept. in das Gebiet von Grassano ein und plünderten das Gut eines gewissen Giannotti; dann gingen sie nach dem Gut eines Silvestro Vaccarosa und zwangen ihn, eine Summe von 400 Ducati zu zahlen, unter der Androhung, sein ganzes Vieh

im Fall der Weigerung zu tödten. Am folgenden Tag zog diese Bande in die Umgegend von Altamura und brach in die Meierei des Pietro Priore ein. Der Eigenthümer wurde als Geißel gefangen fortgeschleppt und die Familie aufgefordert, ein Lösegeld von 23,000 Lire zu zahlen. Dem Knecht, welcher das Geld bringen sollte, wurde ein kleines Gehölz zum Ort des Zusammentreffens bezeichnet. Als derselbe jedoch mit 4500 Lire, welche die Familie in aller Eile zusammengebracht, dort erschien, waren die Räuber mit ihrem Gefangenen verschwunden, und es ist bis jetzt noch keine Spur derselben entdeckt worden. Zwischen Tarifa und Barignano in Kalabrien griffen acht Räuber, zu der Bande des Pinnola und Bellucci gehörig, am 26. Sept. drei Landleute aus Serrapedace, welche dort ihre Kühe hüteten, an; die Bauern ergriffen die Flucht, die Räuber feuerten nun auf das Vieh und tödteten 8 junge Kühe. Ein reicher Gutsbesitzer in S. Serberino, Namens Di Nesso, wurde von einer Abtheilung Räuber gefangen genommen und in eine Höhle geschleppt; sie verlangten 20,000 Ducati Lösegeld. An dem Tage, an welchem den Räubern ein Theil der Summe ausbezahlt werden sollte, ließen sie Di Nesso mit einem Briganten allein. Der Gefangene wußte sich seines Wächters zu entledigen, floh, und kam noch rechtzeitig zu Haus an, um die Absendung von 6000 Lire zu verhindern.

Die römische Priesterpartei gesteht sich zähneknirschend, daß sie wieder einmal von dem Manne in Paris, der die kleine Vorsehung spielt, überlistet worden ist. Gar oft hatte sie trotzig von ihm verlangt, er möge seine Franzosen von Rom abrufen, sie könne auch ohne sie Land und Leute regieren; sie sprach aber so nur um des Scheines willen und dachte heimlich, er thut's doch nicht. Jetzt hat Napoleon ihren lauten Wunsch erfüllt, er hat versprochen, binnen 2 Jahren seine Franzosen heimzurufen, und Schrecken hat die Priester überfallen. Sie wissen, daß Rom sich gegen die innern und äußern Feinde ohne die französische Besatzung nicht behaupten läßt. Es fehlt dazu an allem: an Geld, an Truppen und an einem General. Pius IX. hat in dieser Gefahr stägige öffentliche Gebete angeordnet.

Großbritannien.

Eine Adresse „des Volkes des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland an das Volk der Vereinigten Staaten“, welche die amerikanischen Nordstaaten belehren soll, daß es für sie besser sei, Frieden zu schließen und den Süden ziehen zu lassen, ist durch den von dem „Volke des Vereinigten Königreichs“ dazu beauftragten Baronet Henry de Hoghton dem Gouverneur von New-York, Horatio Seymour, übermittelt worden. Der Baronet begleitet die Adresse mit einem Schreiben, laut dessen in drei Wochen der Zirkulation das Astenstück mit 300,000 Unterschriften bedeckt worden; Gouverneur Seymour wird gebeten, dem Volke der Vereinigten Staaten die Adresse in geeigneter Weise vorzulegen. Wenn es wahr ist, wie der Baronet behauptet, daß bei hinreichender Zeit wenigstens neun Zehntel des englischen Volkes ihre Unterschrift gegeben haben würden, so werden die Stimmen, welche sich gegen Earl Russell's Schreibseligkeit erheben, jetzt wohl verstummen müssen. Das englische Volk als Diplomat wird hier wahrscheinlich an seinem Ziel noch weiter vorbeischießen, als es dem edlen Lord häufig passiert ist.

Dänemark.

Auf der Insel Island, der dänischen Kolonie, runorts gewaltig; die Isländer wollen schwedisch werden, um nicht ganz ausgemerzt zu werden zu Gunsten Kopenhagens. Die armen Dänen, die eben erst die Milchkuhe in Schleswig-Polstein verloren haben, können das isländische Moos, das wider Abzehrung gut ist, um so weniger entbehren.

Verschiedenes.

Ein Gutsbesitzer fand zwölf seiner Arbeiter müßig am Boden liegen und versprach halb lachend, halb ärgerlich dem Faulsten einen Kronenthaler. Als bald sprangen elf Mann auf und baten sich, ein Jeder betheuernd, daß er der Faulste sei, den Thaler aus. Der Gutsbesitzer reichte ihn aber dem Zwölften, der gemächlich liegen geblieben war

und den Geber gähmend ersuchte, ihm den Thaler in die Tasche zu schieben, aber vorsichtig, damit er nicht infommodirt werde.

Knabe oder Mädchen?

Ich, wenn ich nur ein Mädchen wäre, Das ist doch recht fatal! Dann ging' ich gleich zum Militär Und würde General.

Es ist eine alltägliche Erscheinung, daß Eltern die Geburt eines Sohnes gewöhnlich mit größerer Freude begrüßen, als die einer Tochter, daß die letztere mit einer gewissen Niedergeschlagenheit, ich möchte sagen, einem stillen Aerger in Empfang genommen wird, während den kleinen Jungen Alle gleich auf Händen tragen möchten. Und diesem Vorurtheil — gelinder läßt es sich nicht bezeichnen — begegnen wir nicht etwa bei gemeinen Leuten, es tritt in sehr gebildeten Familien, in hohen und höchsten Kreisen auf und der Unbefangene muß sich darüber ernstlich wundern.

Was haben diese kleinen Mädchen gethan, daß man sie so scheel ansieht? Warum müssen sie sich die Freunde, die dem Knaben entgegenkommen, erst aussuchen und durch ihre kindliche Liebenswürdigkeit erst gewinnen? Sind sie kostspieliger zu erziehen, erfordern sie mehr Pflege? — Im Alterthum war die Frau mehr oder weniger die Sclavin des Mannes, der die gemeineren Dienste in Haus und Feld oblag, während der Mann sich zum Krieger bildete und den Ruhm eines Helden zu erobern trachtete. Dem alten Seythen oder Spartaner mag es erfreulicher gewesen sein, wenn ihm seine Ehehälfte einen Jungen schenkte, von dem er hoffen durfte, daß er ihn einst auf seinen Streifzügen begleiten, seine Schliche und Pfeife lernen werde. Wir Neuern aber widmen unser Leben nicht mehr dem Kriege. Wir müssen ihn als eine beklagenswerthe Lücke in unserer Civilisation betrachten, und wir selbst, unsere Söhne und Brüder folgen seinem Schicksal nicht nur aus antiker Blutgier, sondern nur, weil es die Sicherheit des Staates oder der Gesellschaft, oder die harte Pflicht des Gehorsams fordert. Das können wir also doch für kein Unglück ansehen, daß unsere Töchter nicht in die Reihen der Armee eintreten können. Wären einzelne von ihnen mit Heldenseelen ausgestattet, so würden sie, wie das Mädchen von Saragossa, die Gräfin Plater u. A., ja immer noch ihre Bestimmung erfüllen und dem romantischen Drange ihres Busens selbst noch als Marktendrinnen Rechnung tragen können.

Die Sache hat ihre ernstere Seite. Das Vorurtheil ist da. Ob sich Alle, die es hegen, seines Grundes bewußt werden oder nicht, bleibe dahingestellt; der einzige Grund, der ihm eine Stütze gibt, liegt darin, daß es allerdings unter den heutigen Zeitverhältnissen, bei der alltäglichen Art, die Töchter zu erziehen, schwer hält, ihnen außer im Falle einer gewissen Wohlhabenheit oder einer guten Heirath, eine selbstständige Stellung in der Welt zu verschaffen. — So angesehen, ist es für einen unbemittelten Vater allerdings leichter, sechs Söhne zu tüchtigen Bürgern zu erziehen, als drei Töchter an den Mann zu bringen. Sind wir aber davon überzeugt, so liegt es nur an uns, daß wir für die Erziehung unserer Töchter nicht mehr thun, daß wir ihnen den Weg zur Selbstständigkeit nicht bahnen und uns mit abgeschmackten „Standesrückichten“ und Bedenken martern, deren noch so pünktliche Beobachtung weder zu unserm noch zu Anderer Wohlbefinden etwas beiträgt.

Das den Knaben günstige Vorurtheil geht aber in den seltensten Fällen von dieser ersten Erwägung aus. Sonderbarer Weise sind es Mütter und Großmütter, die es am allermeisten hegen. Die junge Mutter ist stolz „auf ihren Jungen“. Sie ist wohl auch ihrem Töchterchen herzlich gut, dem blonden lieben Kinde mit den treuen blauen Augen — als es aber das Licht der Welt erblickte, hieß es doch kleinlaut in der ganzen Familie: „Es ist ein Mädchen!“ Sonderbar, daß die Frauen sich gegen ihr eigenes Geschlecht verschwören und die Zahl ihrer Beherrschter noch ins Unendliche vermehren möchten, wenn nicht der große Arithmetiker des Weltalls das unabänderliche Gesetz festgestellt hätte: daß, trotz aller harmlosen Wünsche und Bittet, genau eben so viel Mädchen als Knaben geboten werden.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Weinlese nimmt **Donnerstag, den 20. Oktober**, ihren Anfang, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß ein Vorlesen nicht stattfindet.

Die Anfangsstunde zum Herbst wird mit der Rathhausglocke angekündigt. Vor Morgens 6 Uhr darf Niemand in die Weinberge und Abends 5 Uhr müssen solche verlassen werden; es werden alle Diebstahl zur Strafe gezogen, welche die Herbst-Ordnung übertreten. Schießen ist bei gesetzlicher Strafe verboten.

Die Stadtkelter wird zum Keltern geöffnet.

Durlach, 14. Oktober 1864.
Der Gemeinderath.
Wahrer.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt No. 16) werden die Ergebnisse des hiesigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Fruchtgattung.	Einuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.
Weizen	24	24	4 54
Kernen, neuer	782	551	5 39
Kernen, alter			
Korn	2	2	3 36
Gerste			
Welschkorn			
Haber	162	162	3 27
Erbsen das Mehl.			14
Pinjen			9
Bohnen das Mehl.			
Wicken			
Einuhr	970	739	
Aufgestellt waren			
Borrath	970		
Verkauft wurden	739		
Aufgestellt blieben	231		

Sonstige Preise: das Pfund Schweine-schmalz 24 kr., Butter 30 kr., Lichte 24 kr., 5 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 24 kr., Heu, der Centner 2 fl. 30 kr., Stroh, 100 Bund 20 fl., Holz, das Klafter buchen 24 fl.
Durlach, 15. Okt. 1864. Bürgermeisteramt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Der Theilung wegen werden richterlichen Spruchs zu Folge folgende Häuser Johann Friedrich Leber'sche Liegenschaften am

Freitag, den 21. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert: Schätzungspreis.

Necker.

30 Ruthen auf dem Breiten-wafer, neben zwei Größingern. 180 fl.

1 Viertel 34 Ruthen allba, einseits selbst, anderseits Müller Wagner's Wittwe. 400 fl.

2 Viertel allba, einseits selbst anderseits Kaiser Kammerer. 400 fl.

Dabei erfolgt der endgiltige Zuschlag.

a. von den zwei erlern, weil sie schon einmal versteigert wurden, um jeden Preis;

b. von dem letztern Stücke, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Durlach, den 16. Sept. 1864.

Der Vollstreckungsbeamte: Seufert, Notar.

Erbsen-Versteigerung.

[Durlach.] Der Ertrag aus dem Weinberg der dahier verlebten Maurer Jakob Stolz Witwe:

1 Viertel im obern Wolf, einseits Christof Ritter, anderseits Georg Friedrich Kühnle, wird nächsten

Mittwoch, den 19. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Plage selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert;

Durlach, den 14. Oktober 1864.

Seufert, Notar.

Fahrniß-Versteigerung.

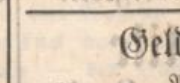
[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Karl Hochschild lassen

Montag, den 24. Oktober,

Morgens 8 Uhr,

in ihrer Behausung, Herrenstraße Nr. 24, öffentlich versteigern:

Bettwerk, Schreinwerk, Küchen-Geschirr und sonstiger Hausrath; auch sind dabei 1 Klafter erlen Scheitholz und 1 Klafter aufgespaltenes buchen Brügelholz.



Geldanerbieten.

Aus dem Pfarrhausbau-fond zu Wöschbach werden gegen vorschristsmäßige Pfandverträge 400 fl. zu 4 1/2 pCt. ausgeliehen.

Josef Geist, Rechner.

Kapital auszuleihen.

Es sind dahier gegen doppelte Versicherung und den üblichen Zinsfuß 1000 fl. 10000 fl. sogleich auszuleihen; nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schlößchen.

Bei Unterzeichnetem findet **Donnerstag, den 20. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr,

das Preisfesteln und Stechen statt, wozu er hiermit höflich einladet. Anton Becker.

Welschkorn

ist fortwährend zu den laufenden Preisen zu haben bei Heinrich Weisinger, gegenüber der Karlsburg.

Kindsmädchen-Gesuch.

[Karlsruhe.] Ein etwas starkes, braves Kindsmädchen findet sogleich einen Platz; Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Dienst-Antrag.

Ein ordentlicher Bürsche, der mit Pferden umzugehen versteht, findet eine Stelle; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Empfehlung.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen u. Weißnähen in und außer dem Hause; zu erfragen bei Schuhmacher

Wilhelm Naquot an der Kirche.

M. R.

Heute Abend 7 Uhr am Bahnhofs.

Dombau-Lotterie!

Zum rascheren Aufbau des Kölner Domes.

Erster Hauptgewinn: 100,000 Thlr.

Autorisirt durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 26. März 1864.

Ziehung im Dezember 1864.

Jedes Loos kostet 1 Thaler.

Bei Franko-Einsendung von 20 Thalern 1 Loos gratis.

Agenten, welche sich zu vorstehender Kondition mit dem Absatz der Loose befassen wollen, belieben sich portofrei zu wenden an die Haupt-Kollekte von

Adolph Gestewitz in Düsseldorf.

Gelder und Briefe franko.

Gebr. Leder's balsamische Erdußöl-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Verwahrung einer gesunden, weichen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei Kaufmann P. Straub in Durlach.

à St. 11 kr.
4 Stück in einem Packet
36 kr.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Die Renten pro 1864 können vom 27. d. Mts. an bei mir in Empfang genommen werden, was ich mit dem Bemerken anzeige, daß ich zum Abschluß von Versorgungs- und Lebensversicherungs-Verträgen jeder Art ermächtigt bin und jede Auskunft hierüber gerne ertheile.

Zugleich mache auf die §§. 108, 195 und 206 der Statuten aufmerksam, wornach auf jede Theileinlage in diesem Jahr entweder eine Nachzahlung gemacht oder der betreffende Zuteilungsschein bei einem Geschäftsfreund zum Eintrag in das Mitglieder-Verzeichniß vorgezeigt resp. Lebensschein vorgelegt werden muß.

Durlach, den 14. Oktober 1864. Der Geschäftsfreund:
Julius Korn.



Nabus & Stoll in Mannheim.



Passagier-, Güter- und Packet-Beförderung durch Dampf- und Segelschiffe über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam

nach Nord- und Südamerika und Australien.

Billet-Abgabe für alle Eisenbahn-Stationen der Vereinigten Staaten und Canada.

Wechsel auf alle Plätze der Vereinigten Staaten, Canada, Südamerika und Australien.

Beforgung von Incassi, **Beibringung** von Todtenscheinen, Erbschaften etc.

Nachdem ich von großherzogl. Regierung als Agent für obiges Haus bestätigt, empfehle ich mich Auswandernden zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen und zur pünktlichen Beforgung von Gepäc- und Geldsendungen nach oben genannten Welttheilen, unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.

Durlach, im August 1864.

Leopold Weiss, Agent.

Nord Britische und Mercantile Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu London und Edinburg.

Gegründet 1809.

Durch Ministerial-Rescript im Großherzogthum Baden konzessionirt.

Grund-Kapital	Fr. 24,000,000.
Reserve-Fonds	26,000,000.
Jährliche Einnahme	5,810,000.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir Herrn Josef Klenert, Chirurg in Durlach, zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.
Karlsruhe, den 22. August 1864.

Die General-Agentur:
Crust Arbeit.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich zu Versicherungsabschlüssen bestens empfohlen.

Die von mir vertretene Gesellschaft schließt Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien.

Für Landwirthschaft und Fabriken besonders loyale Bedingungen.
Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorausbezahlung bedeutender Rabatt.

Ferner Versicherungen auf Lebens- und Todesfall, Kinderversorgung, Leibrenten zu festen Sätzen. — Regulirung des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten vortheilhaftesten Grundsätzen.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Durlach im September 1864.

Der Agent:

Joseph Klenert.

Redaction, Druck und Verlag von A. Dups.

Thee.

in verschiedenen Sorten, der Gattung chinesischer und ostindischer Waaren von S. T. Ronnefeldt in Frankfurt a. M. zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. und

ächten Mokka-Kaffee

bei Julius Köffel in Durlach.

Anzeige.

Auch dieses Jahr werden wieder

Gänse-Lebern

angekauft und sehr gut bezahlt von Christian Forstner's Frau vor dem Baslerthor.

Zu verkaufen.

Ein bereits ganz neuer **Küchenherd**, zur Holz- und Steinkohlen-Feuerung, mit Bratofen und Wasserschiff, ist wegen Wegzug billig zu verkaufen im 2. Stock bei Anstreicher Zittel's Wittve dahier.

Empfehlung.

[Durlach.] Auf bevorstehende Weinlese wie auch zu jedem andern Vergnügen empfiehlt verschiedene beliebte

Feuerwerkskörper,

sowie Cigarren mit Strahlfeuer, per Stück 2 fr.

Franz Weisinger,

Kunstfeuerwerker,

Kronenstrasse No. 35.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten **Filzschuhe** und **Stiefel**, sowie auch **Ligen-** und **Salbandschuh** und **Stiefel** zu haben.

August Neuz,

Stricker in Durlach.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von vier tapezirten Zimmern sammt Zugehör in der Mittelstrasse ist auf 23. Oktober zu vermieten; bei wem, ist zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Dankagung.

Allen, welche unsern nun in Gott ruhenden lieben Vater, **Wilh. Schleich**, während seiner Krankheit besuchten, sowie denen, welche ihm die letzte Ehre zu seiner Ruhestätte erwiesen, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Kinder und Geschwister.

Karlsruher Mehlhalle.

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund am 14. Oktober 1864.

Kunstmehl Nr. 1	14 fl. 30 fr.
Schwimmehel Nr. 1	13 " "
Mehl in 3 Sorten	11 " "

Gestorbene.

Durlach. 14. Okt.: Jakob, Vat. Jakob Stolz, Maurer, 3 Jahr alt.

15. " Marie Türmann von Helmsheim, ledig, 60 Jahre alt.